

## **Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Rheinland (KSL Rheinland)**

Das KSL Rheinland nahm als ein Projekt im ZsL Köln am 1. September 2011 seine Arbeit auf. Ziel der Arbeit ist es, die Umsetzung der UN-BRK in NRW zu unterstützen. Daher sind die Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben Westfalen und Rheinland auch im Aktionsprogramm der Landesregierung enthalten. Die Ziele werden vor Allem durch Tätigkeiten in drei Bereichen verfolgt.

### **1. Beratung**

Das KSL Rheinland berät zu denjenigen Problemlagen, die mit dem Thema „Behinderung“ zusammenhängen. Dies betrifft insbesondere Fragestellungen, die sich bei der Umsetzung eines selbstbestimmten Lebens ergeben und sich im Bereich bestehender Beratungsangebote nicht zufriedenstellend lösen lassen. Unsere Beratungstätigkeit richtet sich sowohl an behinderte Menschen selbst als auch an deren Angehörige und an Menschen, die mit behinderten Menschen zu tun haben, etwa als Arbeitgeber/-in, als Vertrauensperson der Schwerbehinderten oder als Journalist/-in mit behindertenpolitischem Thema. Da personelle Ressourcen sehr begrenzt sind, helfen wir im Rheinland auch bei der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern vor Ort.

Beispiele für Themen:

- Hilfsmittel
- Rehabilitationsmaßnahmen
- Assistenzleistungen
- Persönliches Budget
- Arbeit und AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz)
- Auseinandersetzung mit der Behinderung und der eigenen Lebenssituation
- vieles mehr

Unsere Beratung ist unabhängig von Kostenträger- oder Dienstleisterinteressen, ganzheitlich und parteilich für die Ratsuchenden. Unsere eigenen Erfahrungen mit Behinderung fließen in die Beratung mit ein und schaffen eine vertrauensvolle Beratungsbeziehung (peer counseling).

## **2. Öffentlichkeitsarbeit**

Ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit besteht natürlich darin, über Flyer, Homepage oder Teilnahme an Veranstaltungen auf die Existenz und das Angebot des KSL Rheinland hinzuweisen. Letzteres geschah zum Beispiel bei unserer Projektvorstellung anlässlich der 25-Jahrfeier des ZsL Köln (mit Staatssekretär Dr. Schäffer), bei der RehaCare 2012 und 2013 oder der Vorstellung des Aktionsprogramms der Landesregierung am 29.10.2012 in Essen.

Noch wichtiger ist es, im Sinne der Bewusstseinsbildung (Art. 8 UN-BRK) auf die Grundsätze und das Menschenbild der Konvention hinzuweisen und das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe als unteilbares Menschenrecht in den Köpfen zu verankern.

Durch viele Vorträge, Teilnahme an Veranstaltungen, Beteiligung an Hörfunksendungen und Gesprächen mit Multiplikatoren ist dies bereits erfolgt. Unsere Herkunft aus der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung, deren Ansätze hohe Übereinstimmung mit der UN-BRK aufweisen, und unsere eigene Lebensführung machen diese Botschaften besonders glaubwürdig.

## **3. Interessenvertretung**

Glaubwürdigkeit und Authentizität sind auch wesentliche Aspekte bei der Vertretung von Interessen behinderter Menschen in Politik und Gesellschaft. Eine wesentliche und hervorragende Grundlage hierfür ist die UN-BRK.

Die Verwirklichung des Anspruchs auf politische Partizipation erfordert hohe Mobilität, hohes Engagement und hohe Kompetenz der beteiligten Menschen. Dies kann nicht nur auf ehrenamtlicher Basis erfolgen, zumal dann nicht, wenn Wert darauf gelegt wird, dass die Interessenvertretung durch behinderte Menschen selbst erfolgen muss.

Unser Expertentum entsteht nicht nur aus der eigenen Erfahrung als behinderter Mensch, sondern zusätzlich durch unsere Professionalität. Dies ermöglicht uns, die oft schwierigen Diskussionen mit Gesprächspartnern zu führen, die ebenfalls professionell andere Interessen vertreten.

Am wichtigsten sind die Erfahrungen, die wir aus der Beratung behinderter Menschen mitnehmen. Dies versetzt uns in die Lage, grundsätzliche Sichtweisen durch aktuelle Informationen über die Hauptanliegen und Problematiken unserer Ratsuchenden zu ergänzen.

Wir arbeiten mit im Landesbehindertenrat NRW, Landesbehindertenbeirat, Inklusionsbeirat und seine Fachbeiräte. Zudem werden wir als Experten eingeladen auf Veranstaltungen der Landesorganisationen der demokratischen politischen Parteien. Nicht zuletzt werden unsere Erfahrungen auch von vielen anderen Menschen genutzt, die sich politisch engagieren wollen.